

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Säterate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamseite 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Donnerstag, den 2. November 1911.

15. Jahrg.

## Politische Rundschau.

Historische Jubiläumsfeiern, für die heute schon Vorbereitungen getroffen werden, finden in den nächsten Jahren statt. Am 15. Juni 1913 feiert unser Kaiser sein 25jähriges Regierungsjubiläum, zu dem die deutsche Industrie dem Herrscher ein großartiges Gedenkwerk über die Entwicklung des deutschen Arbeitslebens seit 1888 darbringen wird. Am 1. April 1915 ist der hundertjährige Geburtstag Bismarcks, der im ganzen deutschen Reiche mit hoher Begeisterung begangen werden und zweifellos Werke von nationaler Bedeutung zeitigen wird. In der Heimat der Reformation, der Provinz Sachsen wird schon heute ein Aufruf vorbereitet zum Zwecke einer Lutherfeier im Betrage von einer Million, die zum 400jährigen Jubiläum der Reformation im Jahre 1917 als Spende zur Bekämpfung der Schulnot der Evangeliischen in Ostpreußen gewidmet werden soll.

Zwischen dem preussischen Kriegsministerium und dem Reichskolonialamt, und innerhalb der beiden Behörden finden gegenwärtig eingehende Beratungen über das bereits angeführte neue Wehrgesetz für die deutschen Schutzgebiete statt, das die Ausbarmachung der männlichen weißen Bevölkerung zur Kolonialverteidigung in Aussicht nimmt. Die zu diesem Zweck in Südwestafrika aufgestellten Stützpunkte weisen ein dort verfügbares Wehrkontingent von über 300 Mann auf. Die gleiche militärische Bestimmung in den übrigen Schutzgebieten steht noch aus. Die Arbeiten an dem kolonialen Wehrgesetz sind so weit gefördert, daß dem neuen Reichstage bald nach seinem Zusammentritt der geplante Entwurf vorgelegt werden können.

Nach halbamtlichen Erklärungen beabsichtigt die preussische Regierung nicht, an den gegenwärtigen Landtag mit einer neuen Wahlrechtsvorlage heranzutreten. Bei der augenblicklichen Zusammenfassung des preussischen Abgeordnetenhauses hätte auch eine neue Regierungsvorlage nur geringe Aussichten auf Annahme. Trotzdem

werden die Wahlrechtsdebatten in Preußen weiter eine Rolle spielen. Die fortschrittliche Volkspartei will sofort nach Zusammentritt des Landtages den schon oft gestellten Wahlrechtsantrag wieder einbringen und mit allen Mitteln der Geschäftsordnung darauf dringen, daß die Wahlrechtsfrage sofort und eingehend behandelt werde. Die Sozialdemokraten, die nicht stark genug an Mandaten sind, um Anträge selbständig einbringen zu können, wollen am Eröffnungstage des preussischen Landtages wieder Massen-Kundgebungen gegen das Dreiklassen-Wahlrecht veranstalten. Auch die Nationalliberalen wollen die Wahlrechtsfrage von neuem ansprechen.

Die Kanzlerrede als Flugblatt. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie verbreitet die letzte Rede des Reichskanzlers als Flugblatt. Das Blatt trägt den Titel: „Der Reichskanzler und die deutsche Wirtschaftspolitik.“

Zu einer praktischen Maßnahme gegen die Teuerung hat sich die Gemeinde Ober-Schönweide bei Berlin entschlossen. Es wird eine Zentralfische zur Abgabe von warmen Winttagessen zu billigen Preisen an minderbemittelte Einwohner errichtet werden. Die Schulkinder sollen ebenfalls Essen an bedürftige Kinder verabfolgen. — Wie sehr sich bereits die Spekulation auf dem Seefischhandels mit den Städten zu bemächtigen verstanden hat, zeigen die zum Teil recht erheblichen Preisunterschiede für Schellfisch, Kabeljau und Schollen in den einzelnen Städten. So werden augenblicklich bezahlt in Berlin für das Pfund der genannten Fischsorten 25 bis 28 Pfennige in Magdeburg dagegen nur 16 bis 18 Pfennige.

Gegen die Teuerung. Infolge der Fleischteuerung nimmt der Konsum von Seefischen im Binnenlande von Tag zu Tag zu. Die Meeresverwaltung hat jetzt angeordnet, daß auch die Kantinen und Garnisonverwaltungen dem Einkauf von Seefischen, besonders dort, wo Seefischmärkte und Verkaufsstellen bestehen, ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Leider sind mit dem

Wachsen des Konsums aber auch die Preise für die Seefische gestiegen. Da die Fischtransporte vielfach unter ungünstigen Beförderungsverhältnissen litten, haben die beteiligten Kueber und Fischhändler Verbesserungen für den Fischtransport nach dem Binnenland angeregt. Daraufhin hat die Eisenbahnverwaltung zunächst für die Direktionsbezirke Ostpreußen und Hannover die Einstellung besonderer Fischtransportwagen in Angriff genommen, die als eine wesentliche Verbesserung für den Transport anzusehen sind.

Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, wegen der bevorstehenden Wahlen sofort 1. dem wiederholt vom Reichstag angenommenen Antrag, von Reichs wegen und auf Kosten des Reichs den Wahlbezirken einheitliche und eine Verletzung des Wahlgesetzes ausschließende Wahlen zu liefern, Folge zu geben; 2. auf die Landesregierungen dahin zu wirken, daß a) durch landesrechtliche Vorschriften die Nichtanwendung der Bestimmungen über die Polizeistunde auf das Versammlungsrecht sichergestellt wird; b) die Zentralbehörden der Einzelstaaten an die lokalen Polizeibehörden einen der Verfügung des preussischen Ministers des Innern v. Wolke vom 13. Mai 1908 betreffend die Ausübung des Versammlungsrechts entsprechenden Erlaß richten, nach dem auch auf Umwegen das gesetzliche Vereins- und Versammlungsrecht durch die Behörden nicht beeinträchtigt werden soll, insbesondere Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Vereinen oder ihrer Teilnahme an den Versammlungen bestimmter politischer Parteien von den Polizeibehörden in ihrem Erwerbsleben nicht geschädigt werden und Gastwirte wegen der Herabgabe ihrer Säle für solche Versammlungen keine wirtschaftlichen Nachteile erleiden sollen.

Die Wählerlisten für die Reichstagswahlen sind nach dem Reichswahlgesetz „spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu

## Hinter Wolken leuchtende Sterne.

Roman von Karl Schilling.

4) Nachdruck verboten.

Dr. Helmer, der sonst für alles ein so wachsameres Auge hatte, ging heute wie verwandelt einher. Die spielenden Sonnenstrahlen auf dem Wege, das muntere Schwagen der Sperlingsbrut auf jenem Baum, der schwere Duft der Jasminblüten, — für nichts hatte er Sinn. Er fuhr erst aus seinen Gedanken empor, als er einem seiner Schüler, der höflich die Mühe vor ihm zog, unbewußt mit lautem „Ach danke!“ den Gruß erwiderte, so daß dieser offenen Mundes stehen blieb. Das brachte ihn zur Wirklichkeit zurück.

Die Schulkur schien soeben in hellen Tönen „8“, als er sein Unterrichtszimmer betrat. Schnell gab er den Buchen eine schriftliche Bestätigung, dann suchte er seinen Vorgesetzten, Herrn Professor Dr. Becher, auf.

Der Direktor blätterte in einem dicken Altentopfe. Da Kopfte es. Bewundert blickte er auf, als er Dr. Helmer zur eben beginnenden Lehrzeit in sein Sprechzimmer eintrat. „Ach, Sie hatten es nicht gern, wenn ich seine Herren Kollegen anders als in den Unterrichtspausen oder der amtlichen Sprechstunde aufsuchte. Dennoch zwang er sich zur Liebenswürdigkeit und bot Dr. Helmer, dessen Tüchtigkeit er sehr wohl zu schätzen wußte, einen Stuhl an.

„Nun, was rüht Sie denn, lieber Herr Doktor, zu so ungewöhnlicher Zeit zu mir?“

Dr. Helmer senkte die Augen. Ein bitteres Gefühl wollte in ihm aufsteigen bei dem Gedanken, daß er jetzt diesem Manne das feine Geheimnis seines Herzens offenbaren mußte. Professor Becher hatte als sorgfältiger Wissenschaftler Ruhm, galt auch als tüchtiger Verwaltungsbeamter, aber für das persönliche Wohl und Wehe seiner Untergebenen ging ihm leider die mitleidende Teilnahme ab.

Doch Helmer dachte an die harrende Elfriede, verdrängte die anquellende Bitternis und hat in herzlichen Worten um 3 Tage Urlaub, mitteilend, daß seine Wirtin, Frau Kändler, diese Nacht plötzlich verstorben sei, er aber die Verpflichtung übernommen habe, die Regelung der dadurch bedingten Verhältnisse in seine Hand zu nehmen, zumal Fräulein Kändler seine Braut sei.

Professor Becher, der selbst Vater von 2 älteren Töchtern war, sah seinen Kollegen an, stark ungläubig. Aus dessen Munde hatte er nur eins erfaßt — Fräulein Kändler sei Dr. Helmers Braut.

Einige Sekunden herrschte peinliches Schweigen. Dann stand Professor Becher auf: „Sie wollen sich mit Fräulein Kändler verloben?“ — „Ist er hervor, noch immer das ungläubige Wienbild auf dem hageren Gesichte tragend.

„Fräulein Kändler ist seit gestern meine Braut,“ sagte Helmer.

„Zum Scherz ist die Sache zu ernst,“ sagte Becher, „und zum Ernst, ich gelte es offen, werter Herr Kollege, mir zu unfaßlich. Fräulein Kändler ist doch, wie ich genau unterrichtet bin, auf beiden

Augen erblindet, oder sollte sich, dem Himmel sei Dank, ihr schreckliches Gebrechen behoben haben?“

Wie ein Dolchstoß wühlte das rote Wort „schreckliches Gebrechen“ in Helmers Seele, und er wunderte sich selbst, mit welcher Ruhe er entgegnete: „Nein, Herr Professor, meine Braut ist noch blind wie immer.“

Da trat Becher auf ihn zu, sagte seine Hand, schüttelte sie vertraulich und sprach in gedämpfter eindringlicher Weise: „Guter Herr Kollege, Sie bringen mich in eine Welt zwiefältiger Gefühle; ehe ich Ihnen meinen Glückwunsch auszusprechen wage, halte ich es doch für meine Pflicht als Vorgesetzter, nein, als väterlicher Freund: Maß denn dieser Schritt sein? Bedenken Sie nur, ein blindes Mädchen, eine blinde Frau —“

Dr. Helmer küßte nun würde in langer, taftloser Rede Professor Becher alle die Nachteile und Gefahren wohlgeordnet darlegen, die eine Heirat mit der Blinden mit sich bringen müßte. Ihr granzte. So schmit er die kommenden Darlegungen von vornherein ab, indem er schlicht, aber fest erklärte: „Ich danke, Herr Direktor, für Ihre wohlmeinende Ansicht, aber Fräulein Kändler ist meine Braut und ich habe sie lieb.“

Sofort erkalte die väterliche Regung in Bechers Angesicht, nun war er wieder voll und ganz Vorgesetzter. Stief und förmlich erwiderte er: „Dann von Herzen meinen Glückwunsch! Möge dieser so wichtige Schritt Ihnen und Ihrem werten Fräulein Braut alles echte Glück bringen! — Ach so — wollen Sie nicht Urlaub haben — verzehren Sie,

jedermanns Einsicht auszuliegen". Nach dem Wahlreglement müssen jedoch die Wahlerlisten mindestens acht Tage" ausliegen. In Bayern hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Listen vom Montag, 11. Dezember, ab ausgelegt werden.

### Die Revolution in Mittelchina.

Die Regierung und der Prinzregent haben den Forderungen der Reformen nachgegeben und eine Verfassung verprochen. Vorkläufe nur verprochen; denn wer Chinas Politik und Diplomatie kennt, wird nicht glauben, daß China nun wirklich über Nacht ein Verfassungsstaat geworden sei. So trauen auch die Revolutionäre der Regierung nicht. Trotz des kaiserlichen Edikts greift die ausländische Bewegung um sich und die Furcht der Bevölkerung, vor allem in der Umgebung von Peking, nimmt zu. In allen Eisenbahnhöfen findet man Flugblätter der Revolutionäre, ohne daß man weiß, wie sie dahin kommen. Die Zahl der aus der Hauptstadt fliehenden vergrößert sich täglich.

Das Edikt des Kaisers, in dem die Verfassung bewilligt wird, bittet das Volk in demütiger Weise um Verzeihung, weil die Regierung bisher mit der Durchführung der Reformen geizig war. Die Krone nimmt alle Schuld für die infolge der Reformverspöderung entstandenen Unruhen auf sich. — Der junge Kaiser, der erst im kommenden Februar 6 Jahre alt wird, und in dessen Namen sein Vater, Prinzregent Tschun, spricht, bedeutet, nicht die rechten Männer gefunden zu haben, da ihm die politische Geschicklichkeit fehle, und fährt dann fort: Wenn alle Geleise abgehandelt werden, mahnen die hohen Beamten nur ihre eigenen Interessen. Viel Geld werde vom Volke erhoben, aber nichts, was dem Volke zugute kommt, ist vollendet worden. Das Volk murren, ich aber weiß nichts davon. Das ganze Reich ist in Aufruhr. Die Geister der letzten Kaiser können sich nicht in Ruhe ihrer Taten erfreuen, weil das Volk leidet. Das alles ist mein eigener Fehler, und jetzt schwöre ich, daß ich Reformen einführen und die Verfassung treu erfüllen will. Ich will die Interessen des Volkes fördern und seine Lasten erleichtern, aber selbst, wenn die ganze Diplomatie zusammenarbeitet, fürchte ich, daß wir fallen können, wenn die Untertanen des Reiches das Gesetz nicht mehr in Ehren halten, sondern sich von Gesetzbrechern verführen lassen. Dann freilich ist es um die Zukunft Chinas geschehen.

Die Furcht vor den Fortschritten der Revolution, die vor den Toren Peking's liegt, ist die Ursache des kaiserlichen Ediktes. Vom Yangtschegebiet aus hat sich die Revolution durch die Breite des ganzen Landes nach Norden erstreckt, Sonan, Schensi und Schansi ergriffen und sich auch auf Peking ausgebreitet, die Provinz, in welcher die Hauptstadt Peking gelegen ist. Dort wie in der südlichen Mandschurei meuterten die Truppen und weigern sich, gegen die Rebellen zu Felde zu ziehen. In Tientsin, der Hafenstadt von Peking, mußte der Bischof, in der europäischen Niederlassungen flüchten, da die Revolutionäre seinen Palast in Brand gesetzt hatten. Aber auch der äußerste Süden des Reiches ist von den Mandschus abgefallen. Trotz des Befehls Dements enthält sich das Gerücht, daß die in der südlichen Provinz Kwangtung gelegene Stadt Kanton sich unabhängig vom Kaiserreiche erklärt hat.

ich hatte es ganz vergessen, ach ja, jetzt besinne ich mich, ja richtig, Ihre Frau Schwiegermutter ist diese Nacht gestorben. Mein Beileid! Hat die Arme lang gelitten?"

"Nein, ein Herzschlag setzte ihrem Leben ganz unerwartet das Ziel."

"So, so — 3 Tage wünschen Sie? Natürlich, natürlich, und wenn ich Ihnen sonst in diesen schweren Tagen dienen kann, es wird mir eine Freude sein."

Helmer lehnte dankend ab und wollte sich entfernen, als Professor Becher ihn nochmals zurückrief: „Gib der Tausend, lieber Herr Doktor, da hätte ich ja bald das Wichtigste über all den Wichtigsten vergessen. Gesehn, mit der letzten Post, erhalte ich von unserem Dezerenten diesen Brief. Bitte, lesen Sie selbst, die Angelegenheit betrifft vor allem Ihre Person; ich fürchte nur, die Sache wird sich infolge Ihrer plötzlichen Verlobung zerklüften.“

Dr. Helmer nahm den ihm gereichten Brief. Eine Stelle darin war von Becher mit blauer Tinte angezeichnet. Helmer las und sein Interesse wuchs: Am Gymnasium zu Herrnhadt war die dritte Oberlehrerstelle zu besetzen. Die Behörde wünschte einen tüchtigen, geliebten Mann damit zu betrauen und war auf Vortag des Geheimrats Heber geneigt, Herrn Dr. Helmer nach dort zu berufen. Herr Professor Becher wurde veranlaßt, nur denn in Aussicht genommenen Herrn darüber zu sprechen und dessen Entscheidung möglichst umgehend zu berichten.

Der Antrag war für einen so jungen Mann

### Der italienisch-türkische Krieg.

Von der Lage in Tripolis, über welche die Berichte, je nachdem sie aus italienischer oder türkischer Quelle herrühren, noch immer höchst widerspruchsvoll lauten, geben die einfachen Tatsachen ein klares Bild, daß die Türkei keine Friedensvermittlung mehr wünscht, sondern zur Fortsetzung des Krieges entschlossen ist, und daß Italien sich genötigt sieht, sein Expeditionskorps in der nordafrikanischen Provinz zu verdoppeln. In Konstantinopel herrscht freudiger Siegesjubel, in Rom gedrückte Stimmung. — In dem Gebiete, das sie mit ihren Schiffsgechützen bestreichen können, gehen die Italiener sehr energisch vor; sie sollen sich sogar beispiellose Grausamkeiten gegen Frauen und Kinder von Arabern zuzuschreiben kommen lassen. In diesem begrenzten Gebiete sind sie die Herren, wie denn auch die halbamtliche römische Feststellung durchaus glaubhaft erscheint, daß die Meldungen von riesigen Verlusten der Italiener bei Tripolis grundlos sind. Wahrscheinlich ist es auch, daß die Italiener alle diejenigen Häuser um Tripolis, hinter denen die Türken und Araber bei ihren nächtlichen Angriffen Deckung fanden, in die Luft sprengten. Dagegen haben sie bisher noch nicht einmal einen ernstlichen Versuch unternommen, in das Innere vorzudringen. Ihre Angaben, daß die Araber die Ähre ins Korn werfen, oder sich den Eroberern unterwerfen möchten, sind ebenso grundlos wie die Meldungen, wonach die Araber bei den jüngsten Kämpfen um Tripolis mindestens 4000 Tote verloren hätten.

### Locales und Provinzielles.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollveranlagungen im Bezirk Torgau finden statt vom 7. bis 13. November und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum goldenen Ring) am 8. Nov., vorm. 11 Uhr, hierzu gehören die Ortshäuser: Annaburg, Weidenmühle mit Hühnerder Beschütze, Lebnitz, Naundorf und Burzien. Kontrollplatz Pretzin (Nummerscher Gasthof) am 8. November nachm. 1<sup>30</sup> Uhr, hierzu gehören die Ortshäuser: Arien, Behau, Daubichen Großreben, Hintersee, Hohndorf, Käpnigk, Labrun, Wichtenburg mit Domäne, Wackitzer Laß, Ploßig und Pretzin.

\* Annaburg. (Platz-Unterricht.) Einen für jede Haushaltung wichtigen Vortrag wird Herr Fachlehrer A. Lehmann aus Berlin, Freitag 3. Nov. Abends in Stadt Berlin halten. Unseren Frauen und Töchtern dürfte es willkommen sein, einmal einen Fachmann über ein so wertvolles weibliches Arbeitsgebiet sprechen zu hören. Diese Vorträge waren, des großen Interesses wegen, stets zahlreich besucht und hielt auch hier zu erwarten, daß derselbe gut besucht wird. Besonders werden die Damen auf den Platz-Unterricht aufmerksam gemacht, wie beliebt und angenehm diese Unterrichts in anderen Orten bisher waren, geht aus der Tatsache hervor, daß z. B. unter anderen in Müßberg 32, Herzberg 30, Gfrenwerba 34, Viebenwerba 20, Falkenberg 20, Frauen und Döbber daran teil nahmen. Herr Lehmann verliert über feinste Referenzen. — Eintritt zum Vortrag ist frei!

— Versendung von Wild durch die Post. Während der Jagdzeit werden oft unerpakte Gosen mit der Post versandt, die am Bestimmungsorte unbestellbar bleiben, weil die auf Bahnen geschriebenen Adressen während der Beförderung abgerissen worden sind. Um diesem Uebelstand zu begegnen, ist es

unbedingt erforderlich, nur Kähnen aus Holztafelst oder fetter Kasse zu verwenden und sie gehörig mit hartem Bindfaden am Halse des Tieres oder den Rufen zu befestigen. Selbst bei in Stoff, Zute, Feinwand eingehängten Kähnen ist es zweckmäßig, Kähnen außer den etwa angelegten Abzügen anzubinden, weil auf den rauhen Stoffflächen der Klebstoff nicht genügende Haltbarkeit besitzt. Daß die Tiere ordentlich ausgebildet haben, ist ferner zu beachten, weil der Wiedereintritt die Beschmutzung anderer Postgegenstände bezw. deren Inhalt aufkommen hat.

Die Besitzer von Obstbäumen werden im Interesse der Hebung der Obstausbeute aufmerksamer gemacht, daß nun möglichst bald zur Bekämpfung der Frostschimmelkrankheiten mit der Anlegung sogenannter Miegütel vorzugehen ist.

— Neue Düttungsarten und neue Düttungsarten für die Inwaldversicherung werden vom 1. Januar 1912 zur Ausgabe gelangen. Die Abänderung des Gesetzes durch die Neubesicherungsordnung machen neben der Neubesicherung der Düttungsarten, die andere Karten als die bisherigen erhalten sollen, auch Düttungskarten mit dem neuen Text nötig. Auch die Karten werden voraussichtlich andere Karten erhalten. Die alten Karten gelten nach dem 1. Januar 1912 nur noch für Beiträge, die vor diesem Zeitpunkt fällig waren. Die bereits ausgefertigten Karten gelten bis zum Ablauf des Umlauftermins weiter.

— Immer noch nicht genug Regen. Bei der vorherrschend milden Witterung der letzten Woche haben sich, wie der letzte Saatenlandsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrates konstatiert, die jetzt bestellten Winterarten gut weiterentwickelt, aber für die im Oktober untergebrachten Saaten wäre in manchen Gegenden mehr Feuchtigkeit erwünscht gewesen. Häufig gibt das Auftreten von Mäusen Anlaß zu Belorgnissen; in weiter vorgeschrittenen Feldern sind die durch die Mäuser angebrachten Schäden bereits deutlich erkennbar. Die Mübenernte ist erledigt, ihr Ertrag ist stellenweise besser als erwartet; vielfach ist in letzter Zeit noch eine Gewichtszunahme erfolgt, doch steht dem meist ein Rückgang des Zuckergehalts gegenüber. Die Wiesen lassen sich infolge der milden Witterung noch gut zum Weiden ausnutzen, stellenweise hat sich auch der junge Klee noch etwas erholt, meist hat man jedoch vorgezogen, ihn ungenüßigen.

\* Torgau, 31. Oktober. (Herbsterbände.) Am vergangenen Sonntag hielt der Kreisfriederichsverband Torgau in Nitöisch bei Dommitzsch seinen diesjährigen Herbstverbandstag ab, an dem 35 Vereine des Verbandes, darunter der Annaburger Landwehrverein durch Kameraden Heine, Henze und Dümmling vertreten waren. Als Gast wohnte der Landrat des Kreises, Geheimrat Regierungsrat Wieland-Torgau, der Sitzung bei. Der Verbandstag bedeutete für das freundliche Dorf Nitöisch ein Ortsfest, und es hatte alles ausgeboten, um seinen zahlreichen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die auswärtigen Delegierten wurden in kameradschaftlicher Weise mit Gepanzen des Rittergutes Nitöisch vom Bahnhof Dommitzsch abgeholt. Bald füllte sich der geräumige Tische Saal bis auf den letzten Platz, und um drei Uhr nahmen die Verhandlungen ihren Anfang. Der Vorsitzende des Nitöischer Kreisvereins, Rittergutsinspektor Panne, begrüßte in herzlichen Worten die erschienenen Vertreter der Vereine im Namen des Kreisvereins, der Gemeinde und des Amtsbezirks Nitöisch, knüpfte an die Erlaubung: „Herr

Der Direktor stimmte bei. So war auch diese Sache geregelt.

Dr. Helmer durfte sofort seinen Urlaub antreten und war froh, als er das Zimmer verlassen hatte und ihn wieder trübe Luft umspielte. Beim Umkleiden des Direktors, bei dessen kalten Worten war es ihm doch manchmal gewesen, als wollte sich ein häßlicher Frost auf die zarte Blüte seiner jungen Liebe legen.

Vielerlei Gedanken bewegten ihn, und er mußte alle Willenskraft zusammenschließen, um sie in der geordneten Denkfahne weitergeben zu lassen. Frau Kändlers Tod, seine Verlobung, die Vererbung nach Herrnhadt, die Sorge für eine würdige Beerdigung der Toten, Pläne für die Auflösung des kändlerischen Haushaltes, Gedanken zur Bestimmung seiner Zukunft, ach, was bestimmte ihn nicht alles!

Er konnte selbst, mit welcher Ruhe er bei der Beerdigungsankunft „Betras“ vorbrach, ihre ziemlich mottreichen Darlegungen und Kassenanschläge anhörte, und mit welcher Sachlichkeit er seine Ausrufe erteilte, unter dem Vorbehalt, daß sie die Zustimmung von Fräulein Kändler fanden.

Fortsetzung folgt.

16 Soldaten verschüttet und getötet. In Section in der Gegend von Tanger, sind achtzehn marokkanische Infanteristen, die an einem Unterbau arbeiteten, durch Erdsturz verschüttet worden. Trotz rascher Hilfeleistung konnten nur zwei Soldaten schwer verletzt geborgen werden, die anderen 16 waren bereits tot.

steh'n immer, stüßst'n nimmer!" und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg und bleibenden Segen. Sodann eröffnete der Verbandsvorsitzende, Professor Dr. Orthmann-Torgau, die Versammlung in einer murrigen Ansprache, die in einem brausenden Hoch auf dem obersten Kriegsherrn ausklang. Nach den üblichen geschäftlichen Mitteilungen und Berichten wurde der Banbeamte, Leutnant der Reserve Stielcke-Torgau zum stellvertretenden Verbandsvorsitzenden gewählt. Daraus ernannte der Kriegerverein Nothich den Landrat Wieland zu seinem Ehrenmitglied, was dieser dankend annimmt. Einen großen Teil der Verhandlungen bildete die Jugendpflege. Es wurden die Erfahrungen in diesem neuen Zweige der Volkserziehung ausgetauscht, und es zeigte sich, daß einige Orte, namentlich Bretzin und Süptitz recht greifbare Erfolge erzielt haben, die darauf hoffen lassen, daß die Sache Bestand halten wird. Nachdem der Vorsitzende noch über den Abgeordnetentag in Demold Bericht erstattet und bekannt gegeben hatte, daß der Bezirkskommandeur, Major Westphal-Torgau nicht erscheinen konnte, schloß er die interessante Versammlung. An den Verbandstag schloß sich eine Nachfeier mit Konzert-Gesangsvorträgen, Skulpturen und Theateraufführungen, die dem züriger Verein alle Ehre machten. Auch zur Rückfahrt wurden den auswärtigen Kameraden bis Bahnhof Dommitzsch Gepannde des Rittergutes gestellt, sodas jeder Teilnehmer noch lange an die freundliche Aufnahme in Nothich denken wird.

**Wittenberg.** Das Hotel und Restaurant „Zum Gesellschaftshaus“ am Markt, bisheriger Besitzer Gustav Christen ist im Wege der Zwangsversteigerung von der Brauerei „Rathenow“ in Berlin für 108.000 Mark erworben worden. Das Grundstück war mit 175.000 Mark Hypothekenschulden belastet.

**Arnsdorf, 28. Okt.** Im Laufe dieser Woche wurde die Tochter des Handelsmannes August Lehmann beauftragt, in dem Walde Streu zu harfen. Da es am Abend immer später wurde und lerbige noch nicht heimgekehrt war, machten sich am anderen Tage mehrere Leute auf, um die Tochter des Lehmann zu suchen. Trotz längerem Suchen wurde dieselbe nicht gefunden. Ueber ihren Verbleib ist bisher noch nichts bekannt geworden.

**Dahme.** Ein Einwohner der Umgegend hatte sich kürzlich zur Vertilgung von Mäusen vergifteten Weizen beschafft. Ein unglücklicher Zufall war es, daß durch Ausleeren mehrere Körner auf den Hof kamen. Die noch vorhandenen 4 Körner, die für das Kirmesfest bestimmt waren, fraßen von den Mäusen und gingen sofort ein. Darum Vorsicht beim Legen von Gift.

**Finkenwalde.** Ein hiesiger 14-jähriger Schulfreie schoß sich beim Spielen mit einem Revolver durch den Magen und verletzte sich schwer. Der Revolver verlagte zurück. Der Schüler wollte nach der Ursache des Verlangens forschen, indem er den Revolver gegen die Brust richtete. Dabei löste sich der Schuß und führte die erwünschte Verletzung herbei.

**Magdeburg, 27. Okt.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erklärte Oberbürgermeister Neimanns namens des Magistrats, daß er ein Vorkommen eines Notstandes in dem Maße, daß ein Eingreifen der städtischen Verwaltung in erheblichem Umfange, insbesondere unter Anwendung von entsprechenden Mitteln aus den durch die Steuern der Allgemeinheit angebrachten Geldern für einzelne Kreise der Bevölkerung zurzeit nicht anerkenne. Demgemäß wurden die Anträge, den städtischen Beamten und Arbeitern eine tägliche Zulage von 25

Fig. zu gewähren und der Steuerungskommission eine Summe von 50.000 M. zur Verfügung zu stellen, abgelehnt. Angenommen wurden die Anträge des Magistrats, die mehr vorbeugender Natur sind. Wenn es später notwendig werde, solle eine Teuerungszulage gewährt werden, aber nicht schon jetzt.

### Bermischte Nachrichten.

**Die Zeitungsverleger** sehen keiner angenehmen Zukunft entgegen. Durch die anhaltende Dürre im Sommer konnten die Papierfabriken nur mit halber Kraft arbeiten, infolgedessen ist das Zeitungspapier in Preise gestiegen. Dazu tritt mit dem 1. Januar der neue Buchdrucker tarif mit seiner 10prozentigen Lohnerhöhung usw.

**Hamsterplage in Thüringen.** Auf der 6000 Acker großen Flur des Ortes Stotternheim in Sachsen-Weimar konnten während einer Woche 4000 Hamster gefangen werden. Für jedes abgelieferte Tier wurden aus der Gemeindefasse 5 Pfennige gezahlt; das sind 200 Mark Hamstererlösen in einer Woche. Auf einem 1 1/2 Morgen großen Kleefeld konnten allein 56 der Nagetiere erbeutet werden. Die von den Hamstern eingeebneten besten Feldfrüchte beliefen sich auf etwa 1000 Zentner.

**Ein furchtbares Brandunglück** ereignete sich in der russisch-polnischen Ortlichkeit Strzelac im Kreise Noworodnisk. Das Feuer war zu einer Zeit ausgebrochen, als sich die Erwachsenen im Walde befanden um Feuer zu sammeln. Im Dorfe waren nur die Kinder und Greise zurückgeblieben. In den Flammen sind 12 Kinder umgekommen, da sie sich nicht aus den brennenden Häusern retten konnten.

**Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.** In der Nähe der Stadt Rockiver (Wyoming) an der Union Pacific Rail Road hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Dort stieß infolge falscher Weichenstellung ein Expresszug auf einen leeren Frachtzug auf. Beide Züge fuhren vollständig ineinander. Bis jetzt sind 20 Tote und 30 Schwerverletzte geborgen worden.

### Aus aller Welt.

**Fork, 27. Okt.** Ein folgenreicherer Unfall ereignete sich auf dem Wege, der hinter Schärei Sturum zur Heimoor Landstraße führt. Ein großer Baum — eine Birke — war bei dem heftigen Winde umgebrochen. Mehrere Frauen suchten von dem Baumstamm Aeste abzubringen, um diese als Brennholz zu verwenden. Dabei schlug der Baumstamm gänzlich zu Boden, und eine der Frauen kam unter den Stamm zu liegen. Als sie hervorgezogen wurde, war sie tot.

**Demdorf bei Gölleda, 26. Okt.** In schweres Leid wurde die Familie des hiesigen Landwirts Wilhelm Schwärze verübt. Sch. war damit beschäftigt, eine neue Futterreidemaschine aufzustellen. Dabei brach eine Bohle und der Bedauernswerte stürzte vom Futterboden in die Messer der darunter liegenden Maschine, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er sofort in das Kreisrathenhaus nach Gölleda überführt werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

**Sonneberg, 25. Okt.** Zwei Fälle von Blutvergiftung mahnen wieder, auch der geringsten Verletzung Beachtung zu schenken. In Jauscha zog sich der 11-jährige Sohn der Familie Reinhold Luthardt eine Schnittwunde zu, die nach einigen Tagen Blutvergiftung verursachte. Der Knabe verfiel in Star-

krampf, der trotz ärztlicher Gegenmittel mit dem Tode endete. In Steinwien starb im Alter von 31 Jahren die Ehefrau Barbara Wunder an Blutvergiftung, die durch eine kleine Fußwunde entstanden war.

**Gera, 28. Okt.** Der 17 Jahre alte Hermann Alfred Brill war mit dem Entladen eines Terzerols beschäftigt, als ein Schuß losging und ihn ins Herz traf. Er war sofort tot.

**Ofterwied, 22. Okt.** Zwei Waggonladungen mit zusammen circa 280.000 Paar „echten Harzer Bäckchen“ verhielte dieser Tage eine hiesige Fleischkonserverfabrik nach Bremen zum Freimarkt. Gewiß ein Reiz, welcher großer Beliebtheit sich die Harzer Bäckchen erfreuen. Die Fabrik, welche jetzt circa 40 Leute beschäftigt ist, wie die „Ase-Pla.“ schreibt, mit Aufträgen so überhäuft, daß sogar mit Nachschicht gearbeitet werden muß.

**Erier, 27. Okt.** In Donnerstag war im Hause des Schneiders Jungers Feuer ausgebrochen. Eindringende Nachbarn fanden alle Behälter erbrochen und mit Blut bedeckt. Als das Feuer gelöscht war, fand man die Leiche Jungers, der ermordet worden war.

**Hamburg, 28. Okt.** Seit ungefähr 10 Uhr vormittags herrscht hier bei Nebelregen eine derartige Finsternis, daß überall Beleuchtung nötig ist.



*In jedem Haus  
braucht man jetzt  
zum Kochen, Backen,  
Bauen und noch  
Palmin  
und Kerzen aus  
Kisss Erdharz mit  
Palmonor*

*Herrn- und Damen-Parfüm*

NB. Palmin jezt auch weich (schmatzählich) zu haben.

**Anzeigen.**

**Eine Unterwöhnung**  
zum 1. Januar zu vermieten  
Illuststraße 23.

**Mädchen od. Frau**  
zur Aufwartung  
geucht. Näheres zu erfragen in  
der Gröb. d. Bl.

**Maurer und Arbeiter**  
stellt sofort ein  
**W. Kunze.**

Bestellungen auf  
**Brikets**  
nehme entgegen und liefere frei  
Haus zu den billigsten Preisen.  
**A. Dehne.**

**15 Stück Erlen**  
hat zu verkaufen  
**Ernst Gräbner, Purzien.**

**Prima große Speise-Kartoffeln,**  
10 Pfd. 50 Pf., a 3 Str. 4,00 Mk.  
hat abzugeben  
**Friedrich Kühne.**

**Grube Gohlhold**

**Brikets, Kohlen, Heu und Stroh, Kartoffeln**  
empfiehlt  
**E. Grimm,**  
Torgauerstr. 47.

**Haferkafas**  
zu haben bei  
**J. G. Holtmig's Sohn.**

Annaburg. **W. & A. Panick, Uhrmacher,** Herzberg.  
Annaburg :: Herzberg :: Jessen :: Schönnewalde.

**Uhren, Gold-, Silber-, Messing-, Nickel-, Optische und Musikwaren.**

Durch grössten Umsatz billigste Preise.

Weitgehendste reelle Garantie.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

.. Jessen. .. Schönnewalde.

**Salon-Brikets,**

als Grube „Agnes“-Bessa (Allein-Verkauf), Grube Santa „Trimmph“ und „Blitz“-Halbsteine, ferner empfehle

**böhmische Braunkohlen**  
zu bekannt billigsten Preisen.  
**Friedrich Kühne, Hinterstraße.**

**Die erste Etage,**  
in Ganzen oder geteilt, ist sogleich oder später zu vermieten.  
Kube, Torgauerstr.

**Selbstgeröstete Kaffee's**  
in allen Preislagen  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Wundertüten**  
à 10 Pfennige mit herrlichen  
Leberajdungen.  
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

**Feinsten Magdeburger  
Sauerkohl**  
2 Pfund 35 Pfg., und sämtliche  
neue guttischende  
**Süßsenfrüchte**  
empfiehlt  
**A. Dehne.**

**ff. marinierte Heringe**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Süßer  
Medizinal-Ausbruch**  
Vinum Medicinale Dulce  
vorzüglich zum Gebrauch bei schwach.  
Stöbern und Menstruationsstörungen em-  
pfehlen in Flaschen  
**Drogenhandlung + Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Garantiert reinen  
**Bienenhonig**  
à Pfd. 1.00 Mt., empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Magdeburger  
Sauerkohl,**  
à Pfund 15 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kakao,** gut-  
schmeckend,  
à Pfund 80 Pfg.  
empfiehlt  
**A. Dehne.**

**Delikatese-Rollmöpfe**  
aus ganzen Heringen,  
selbstmarinierte Heringe  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Kinder-Nährmittel**  
wie: Nestlé's Kindermehl  
Anfete's und Mopfer's  
Kindermehl  
Anorr's Hafermehl  
Nestlé's-Milch  
Condensierte Milch  
Mildgauer, chemisch rein  
hält vorzüglich die  
**Apothete Annaburg.**

Empfehle meine große Auswahl  
in **Kakao**  
von Hildebrand, Suchardt und  
Hauswaldt in den Preislagen von  
0,80 bis 2,40 Mt.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Feinsten garantiert  
**reinen Bienenhonig**  
empfiehlt  
**O. Schwarze,**  
Drogenhandlung.

**Bayerische  
Malzextrakt-Bonbons**  
Paquet 30 Pfg.  
sowie acht russische Knötchen-  
**Brust-Carmellen**  
Paquet 15 u. 25 Pfg.  
gut bewährte Linderungsmittel bei  
Husten und Heiserkeit  
hält vorzüglich die  
**Apothete Annaburg.**

**Kaffesfiltrier-Papier**  
in Rollen und Bogen,  
empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

## Damen- u. Kinder-Konfektion.

Damen-Jacken	Backfisch-Paletots
Damen-Umhänge	Kinder-Jackets
Damen-Plüsch-Mäntel	Kinder-Umhänge
Damen-Blusen	Kinder-Kleidchen

Kostümröcke, schwarz, blau und farbig  
in grösster Auswahl.

### Carl Quehl, Annaburg.

**Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle**  
**Blusenstoffe**  
in reizenden Mustern empfiehlt  
**Annaburg. Sebast. Schimmeyer.**

**Glückwunschkarten**  
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit  
und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**D. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Annaburg, Torgauerstr. 12  
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernähremlie, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Bruchbänder  
Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

**Normalhemden u. Beinkleider**  
für Herren und Damen,  
braune und blaue Walkjacksen.  
Herrenwesten, Herren- und Knaben-Sweater,  
Kinder-Trikots, Zuvenjäckchen,  
Korsetts, Untertailen, Unterröcke,  
Schürzen, Strümpfe, Handshuhe,  
Kopftücher, Taillentücher, Kopf-Tischus etc.  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Annaburg. Sebastian Schimmeyer.**

Zollinhalts-Erklärungen  
sind zu haben in der Buchdruckerei.

**Solo**  
und  
**Rheinperle**  
Margarine sind die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allerfeinste  
Molkerei-  
**Butter**

**Delicia-Gifthafer**  
(geschälter Strohhafer)  
unbedingt sicher wirkend  
**für Mäuse**  
empfiehlt die  
**Apothete Annaburg.**

**Tinten.**  
Kopiertinte, violett, Fl. 15 Pf.  
Kaisertinte, Fl. 10 Pf.  
Deutsche Reichs-Schreib- und  
Kopiertinte, Fl. 10 Pf.  
Carmin-tinte, rot, Fl. 20 Pf.  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

**An der Spitze**  
aller medizinischen Seifen steht  
**Seifeu- u. Teer-Seife** - Seife  
von Bergmann & Co., Kadebeul  
Schwammseife: Seifenpulver,  
denn es ist die beste Seife gegen alle  
Krankheits-Erkrankungen und Hautkrankheiten,  
wie Witzler, Finnen, Flechten, Blüthen,  
Näse des Gesichtes etc.  
à Stück 50 Pfg. bei: **O. Schwarze,** so-  
wie bei Apotheker Schmorle.

**Elb's Essig-Essen,**  
auch mit Estragon,  
zur Selbstbereitung von Essig, em-  
pfehlen in Flaschen  
**Drogenhandlung + Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Bettdecken, Schlafdecken,**  
Tisch- und Kommodendecken,  
Hofschoner,  
**Wachstuche :: Läuferstoffe**  
empfiehlt in schöner Auswahl  
**Annaburg. Sebastian Schimmeyer.**

**Hochinteressanter Vortrag**  
für **Frauen** und **Töchter!**  
Freitag, den 3. November cr.,  
abds. 7/9 Uhr :: Stadt Berlin.  
Referent Herr R. Lehmann-Berlin,  
welcher eine neue, leicht erlernbare, Wäsche  
und Kraft sparende Methode des  
:: Wiener Kunstglanzbügelns ::  
sowie das Einfräsen praktisch vorführen wird.  
Hinzu über Wäsche- und Fleckenreinigung.  
Auf Wunsch und bei zahlreicher Beteiligung findet hier ein  
**Plätt-Unterricht**  
für Frauen und Töchter aller Stände statt. Näheres darüber  
Eintritt frei. im Vortrag. **Eintritt frei.**

**Bürger-  
Schützen-Verein.**  
Donnerstag den 2. Novbr.,  
Abends 8 1/2 Uhr.  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad  
Däumichen. **Der Vorstand.**  
NB. Der äußerst wichtigen Tages-  
ordnung wegen ist das Erscheinen  
sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Zu dem vom  
**Gewerkverein Annaburg**  
am **Sonabend den 4. Novbr.**  
von abends 8 Uhr ab in meinem  
Lokale stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
bitte ich um recht zahlreichen Besuch.  
Hochachtung **W. Ernst.**

**Zur Kopfwäsche**  
mit **Trocken-Apparat** empfiehlt  
sich  
**Frau Ida Bär.**  
Große Auswahl in **Haarschmud.**

**250000 Mark**  
in größeren und kleineren Be-  
trägen auf **Alter oder Häuser**  
lange unfähbar anzuleihen.  
Agenten verbeten. Offerte er-  
bitte unter **Nr. 240 Hauptpost-**  
lagernd, **Magdeburg.**

**Annaburger  
Gesellschaftshaus.**  
Heute, **Donnerstag:**  
gesellschaftlicher Spiel- und  
Unterhaltungsabend,  
wozu höflich einladet  
**Hermann Beck.**

**Gebrauchte  
Fahräder**  
für **15-50 Mt.**  
unter Garantie gut aus repariert  
und leicht fahrend.  
**Filiale Oscar Steiner,**  
Zub.: **Otto Mühlbach,**  
Annaburg, Markt 20.

**Bistitenkarten**  
fertigt schnell und sauber  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Sonntag den 5. November**  
labet zur  
**Hiemes**  
freundschaft ein  
**Karl Samann.**  
NB. Für div. ff. Speisen ist  
bestens gesorgt.

**Gasthof Neue Welt.**  
Sonntag, den 5. Novbr., von  
nachm. 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen,**  
wozu ergebenst einladet  
**M. Ernst.**

Redaktion, Druck und Verlag  
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Ilustr. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen in amtlichen Zeit 15 Pf., Restansätze 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 129.

Donnerstag, den 2. November 1911.

15. Jahrg.

## Politische Rundschau.

Historische Jubiläumsfeiern, für die heute schon Vorbereitungen getroffen werden, finden in den nächsten Jahren statt. Am 15. Juni 1913 feiert unser Kaiser sein 25jähriges Regierungsjubiläum, zu dem die deutsche Industrie dem Herrscher ein großzügiges Geschenk über die Entwicklung des deutschen Arbeitslebens seit 1888 darbringen wird. Am 1. April 1915 ist der hundertjährige Geburtstag Bismarcks, der in ganzen deutschen Reiche mit hoher Begeisterung begangen werden und zweifellos Werke von nationaler Bedeutung zeitigen wird. In der Heimat der Reformation, der Provinz Sachsen wird schon heute ein Aufruf vorbereitet zum Zwecke einer Lutherfeier im Betrage von einer Million, die zum 400jährigen Jubiläum der Reformation im Jahre 1917 als Spende zur Bekämpfung der Schulnot der Evangeliischen in Ostpreußen gewidmet werden soll.

Zwischen dem preussischen Kriegsministerium und dem Reichskolonialamt, und innerhalb der beiden Behörden finden gegenwärtig eingehende Beratungen über das bereits angefundigte neue Wehrgesetz für die deutschen Schutzgebiete statt, das die Ausbarmachung der männlichen weißen Bevölkerung zur Kolonialverteidigung in Aussicht nimmt. Die zu diesem Zweck in Südwestafrika aufgestellten Listen weisen ein dort verfügbares Wehrkontingent von über 300 Mann auf. Die gleiche militärische Feststellung in den übrigen Schutzgebieten steht noch aus. Die Arbeiten an dem kolonialen Wehrgesetz sind so weit gefördert, daß dem neuen Reichstage bald nach seinem Zusammentritt der geplante Entwurf vorgelegt werden können.

Nach halbamtlichen Erklärungen beabsichtigt die preussische Regierung nicht, an den gegenwärtigen Landtag mit einer neuen Wahlrechtsvorlage heranzutreten. Bei der augenblicklichen Zusammenlegung des preussischen Abgeordnetenhauses hätte auch eine neue Regierungsvorlage nur geringe Aussichten auf Annahme. Trotzdem

werden die Wahlrechtsdebatten in Preußen weiter eine Rolle spielen. Die fortschrittliche Volkspartei will sofort nach Zusammentritt des Landtages den schon oft gestellten Wahlrechtsantrag wieder einbringen und mit allen Mitteln der Geschäftsordnung darauf dringen, daß die Wahlrechtsfrage sofort und eingehend behandelt werde. Die Sozialdemokraten, die nicht stark genug an Mandaten sind, um Anträge selbstständig einbringen zu können, wollen am Eröffnungstage des preussischen Landtages wieder Massen-Kundgebungen gegen das Dreiklassen-Wahlrecht veranstalten. Auch die Nationalliberalen wollen die Wahlrechtsfrage von neuem ansprechen.

Die Kanzlerrede als Flugblatt. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie verbreitet die letzte Rede des Reichskanzlers als Flugblatt. Das Blatt trägt den Titel: „Der Reichskanzler und die deutsche Wirtschaftspolitik.“

Zu einer praktischen Maßnahme gegen die Teuerung hat sich die Gemeinde Ober-Schönweide bei Berlin entschlossen. Es wird eine Zentralfische zur Abgabe von warmen Mittagsessen zu billigen Preisen an minderbemittelte Einwohner errichtet werden. Die Schulkinder sollen ebenfalls Essen an bedürftige Kinder verabfolgen. — Wie sehr sich bereits die Spekulation auf dem Seefischhandels mit den Städten zu bemächtigen verstanden hat, zeigen die zum Teil recht erheblichen Preisunterschiede für Schellfisch, Kabeljau und Schollen in den einzelnen Städten. So werden augenblicklich bezahlt in Berlin für das Pfund der genannten Fischsorten 25 bis 28 Pfennige in Magdeburg dagegen nur 16 bis 18 Pfennige.

Gegen die Teuerung. Infolge der Fleischteuerung nimmt der Konsum von Seefischen in Binnenlande von Tag zu Tag zu. Die Lebensmittelverwaltung hat jetzt angeordnet, daß Kantinen und Garnisonverwaltungen der Kauf von Seefischen, besonders dort, wo Märkte und Verkaufsstellen bestehen, ihre Aufmerksamkeit widmen. Leider sind

Wachsen des Konsums aber auch die Preise für die Seefische gestiegen. Da die Fischtransporte vielfach unter ungünstigen Beförderungsverhältnissen litten, haben die beteiligten Kueber und Fischhändler Verbesserungen für den Fischtransport nach dem Binnenland angeregt. Daraufhin hat die Eisenbahnverwaltung zunächst für die Direktionsbezirke Altona und Hannover die Einstellung besonderer Fischtransportwagen in Angriff genommen, die als eine wesentliche Verbesserung für den Transport anzusehen sind.

Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, wegen der bevorstehenden Wahlen sofort 1. dem wiederholt vom Reichstag angenommenen Antrag, von Reichs wegen und auf Kosten des Reichs den Wahlbezirken einheitliche und eine Verletzung des Wahlheiminimes ausschließende Wahlen zu liefern, Folge zu geben; 2. auf die Landesregierungen dahin zu wirken, daß a) durch landesrechtliche Verfügungen die Nichtanwendung der Bestimmungen über die Polizeistunde auf das Versammlungsrecht sichergestellt wird; b) die Zentralbehörden der Einzelstaaten an die lokalen Polizeibehörden einen der Verfügung des preussischen Ministers des Innern v. Wolke vom 13. Mai 1908 betreffend die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes entsprechenden Erlaß richten, nach dem auch auf Umwegen das gesetzliche Vereins- und Versammlungsrecht durch die Behörden nicht beeinträchtigt werden soll, insbesondere Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Vereinen oder ihrer Teilnahme an den Versammlungen bestimmter politischer Parteien von den Polizeibehörden in ihrem Erwerbsleben nicht geschädigt werden und ihrer Ehre für solche Verhältnisse keine Nachteile er-

für die Reichstagswahlen maßgebend, spätestens vier Tage vor dem Wahlbestimmten Tage zu

## Hinter Wolken leuchtende Sterne.

Roman von Karl Schilling.

4) Nachdruck verboten.

Dr. Helmer, der sonst für alles ein so wachsame Auge hatte, ging heute wie verwandelt einher. Die spielenden Sonnenfingel auf dem Wege, das muntere Schwaben der Sperlingsbrut auf jenem Baum, der schwere Duft der Jasminblüten, — für nichts hatte er Sinn. Er fuhr erst aus seinen Gedanken empor, als er einem seiner Schüler, der höflich die Mühe vor ihm zog, unbewußt mit lautem „Ach danke!“ den Gruß erwiderte, so daß dieser offenen Mundes stehen blieb. Das brachte ihn zur Wirklichkeit zurück.

Die Schulkur schlugen in hellen Tönen „8“, als er sein Unterrichtszimmer betrat. Schnell gab er den Ruben eine schriftliche Verschätzung, dann suchte er seinen Vorgesetzten, Herrn Professor Dr. Becker, auf.

Der Direktor blätterte in einem dicken Altenstoffs. Da Kopfte es. Verwundert blickte er auf, als er Dr. Helmer zur eben beginnenden Lehrzeit in sein Spechzimmer eintrat. Er hatte es nicht gern, wenn ihm seine Herren Kollegen anders als in den Unterrichtspausen oder der amtlichen Sprechstunde aufsuchten. Dennoch zwang er sich zur Liebenswürdigkeit und bot Dr. Helmer, dessen Nützigkeit er sehr wohl zu schätzen wußte, einen Stuhl an.

„Nun, was führt Sie denn, lieber Herr Doktor, zu so ungewöhnlicher Zeit zu mir?“

Dr. Helmer senkte die Augen. Ein Gefühl wollte in ihm aufsteigen bei dem Gedanken, daß er jetzt diesem Manne das teure Geheimnis seines Herzens offenbaren mußte. Professor Becker hatte als sorgfältiger Wissenschaftler und auch als tüchtiger Verwaltungsbeamter, das persönliche Wohl und Wehe seiner Untergebenen ging ihm leider die mühseligen Sorgen ab.

Doch Helmer dachte an die harrende, verdrängte die anquellende Bitternis und herzlichen Worten um 3 Tage Urlaub, in dem daß seine Wirtin, Frau Kändler, diese Nacht verschieden sei, er aber die Verantwortlichkeit übernommen habe, die Regelung der dadurch herbeigeführten Verhältnisse in seine Hand zu nehmen. — Fräulein Kändler seine Braut sei.

Professor Becker, der selbst Vater von drei Töchtern war, sah seinen Kollegen an, so gläubig. Aus dessen Rede hatte er nur ein Wort gehört: — Fräulein Kändler sei Dr. Helmers Braut.

Einige Sekunden herrschte peinliches Schweigen. Dann stand Professor Becker auf: „Sie wollen sich mit Fräulein Kändler verloben?“ — „Nun, noch immer das ungläubige Wienbild auf dem höheren Gesichte tragend.“

„Fräulein Kändler ist seit gestern meine Braut,“ sagte Helmer.

„Zum Scherz ist die Sache zu ernst,“ sagte Becker, „und zum Ernst, ich gelte es offen, werter Herr Kollege, mir zu unglücklich. Fräulein Kändler ist doch, wie ich genau unterrichtet bin, auf beiden



für die Reichstagswahlen maßgebend, spätestens vier Tage vor dem Wahlbestimmten Tage zu

ste sich, dem Himmel leuchtend, die hohen haben?“ — „Nun, das rote Wort in Helmers Seele, und er, welcher Ruhe er entgegen, meine Braut ist noch

ihn zu, sagte seine Hand, und sprach in gedämpfter, aber Herr Kollege, Sie selbst vielwärtiger Gefühle; Blickwunsch auszubrechen für meine Pflicht als Vorkämpfer Freund; Maß denn, wenn Sie nur, ein blindes zu —

an würde in langer, tatter alle die Nachteile und darlegen, die eine Heirat ich bringen müßte. Für kommenden Darlegungen

kläre: „Ich danke, Herr Direktor, für Ihre wohlmeinende Ansicht, aber Fräulein Kändler ist meine Braut und ich habe tie Liebe.“

Sofort erkalte die väterliche Regung in Bechers Angesicht, nun war er wieder voll und ganz Vorgesetzter. Steif und förmlich erwiderte er: „Dann von Herzen meinen Glückwunsch! Möge dieser so wichtige Schritt Ihnen und Ihrem werten Fräulein Braut alles erhohte Glück bringen! — Ach so — wollen Sie nicht Urlaub haben — verzehren Sie,